

Predigt über Jesaja 40,12-25: Israels unvergleichlicher Gott

- 12 Wer misst die Wasser mit der hohlen Hand,
 und wer bestimmt des Himmels Weite mit der Spanne
 und fasst den Staub der Erde mit dem Drittelmaß?
 Wer wiegt die Berge mit der Waage,
 die Hügel mit dem Waagenschalenpaar?
- 13 Wer kann den Geist des HERRN ermessen und bestimmen,
 und welcher Ratgeber könnte IHN unterweisen?
- 14 Mit wem bespricht ER sich, dass er IHM Einsicht gebe
 und lehre IHN den Weg des Rechts
 und lehre IHN Erkenntnis
 und weise IHN den Weg, die Dinge zu verstehn?
- 15 Seht, Völker sind vor IHM nur wie ein Tropfen, der am Eimer bleibt
 und wie ein Sandkorn auf der Waage.
 Seht, Inseln hebt ER hoch wie Feinstaubkörner.
- 16 Der Libanon wär nicht genug zum Brennholz
 sein Wild wär viel zu wenig für ein Opfer.
- 17 Alle Nationen sind vor IHM wie nichts
 noch weniger als nichts, ja leer und hohl sind sie vor IHM.
- 18 Mit wem also wollt ihr denn Gott vergleichen?
 Was für ein Abbild wollt ihr von IHM machen?
- 19 Der Meister gießt ein Götzenbild
 der Goldschmied überzieht's mit Gold
 und macht noch Silberketten dran.
- 20 Der Arme wählt ein Holz, das nicht verfault,
 und sucht sich einen klugen Meister
 ein Bild zu machen, das nicht wackelt.
- 21 Begreift ihr es denn wirklich nicht?
 Wollte ihr es etwa gar nicht hören?
 Ist es euch nicht von Anfang an verkündigt?
 Habt ihr es nicht gelernt von Anbeginn der Erde?
- 22 Er thront über der runden Erde,
 wie Grashüpfer sind vor IHM die Bewohner.
 Er spannt den Himmel aus wie einen Schleier
 und dehnt ihn aus zu einem Zelt, in dem man wohnt;
- 23 Er übergibt Regierende dem Nichts,
 die Richter dieser Welt macht ER bedeutungslos.
- 24 Kaum sind sie erst gepflanzt,
 kaum sind sie überhaupt gesät,
 kaum ist ihr Stamm verwurzelt in der Erde,
 da bläst ER sie kurz an - und schon sind sie verdorrt.
 Und wie ein Sturm die Spreu verweht,
 trägt ER sie weg und sie verschwinden.
- 25 Also: Mit wem wollt ihr MICH denn vergleichen,
 Wem wär' ICH gleich?
 spricht ER, der heilig ist.¹

¹ Zusammenstellung dieser Übersetzung, die den poetischen Charakter dieser Prophetie Jesajas berücksichtigt: S.Z.

Liebe Gemeinde,
es gärt wieder einmal in der Völkerwelt, zurzeit speziell in den arabischen Nationen.²
Alles schaut gebannt und ist gespannt, ist fasziniert - und zugleich hilflos.
Nachrichtenticker bringen ständig neue Meldungen.
Wir sympathisieren mit denen, die Freiheit suchen.
Uns wurde schließlich auch eine neue Freiheit geschenkt
und wir sind dankbar dafür, dass das so friedlich abging.
Politiker taktieren. Sie sind zu allererst an stabilen Verhältnissen interessiert.
Sie möchten die Kontrolle behalten, wenigstens darin sind sie sich alle gleich.
Wer blickt hier durch? Wo kommt das alles her - und wo führt das hin?
Alle arabischen Länder sind Diktaturen.
Werden die jetzt wirklich demokratisch?
Geht das überhaupt, kann das funktionieren?
Wer hat diese Unruhen ausgelöst? Das Volk?
Ist es Zufall, dass es am 8. Januar unmittelbar vor den ersten Unruhen in Tunesien
einen Aufruf moslemischer Kleriker der weltweit führenden Universität für islamisches
Recht gab, einen Dschihad gegen alle arabischen Staatsführer zu beginnen,
die noch nicht die Scharia in ihren Ländern durchgesetzt haben?³
Wer zieht hier wirklich die Fäden?
Oder wer hängt sich rein und reißt die Führung an sich, wird sie an sich reißen?⁴
Geht die Revolution so wie im Iran aus oder so wie in Deutschland oder ganz anders?
Wir wünschen allen die Demokratie. Aber was heißt das eigentlich?
Herrscht irgendwo wirklich das Volk?
Wäre das gut? Welches Volk kann sich selbst regieren?
Haben Mehrheiten immer recht und sorgen sie für Recht und das Richtige?
Hat Gott etwas damit zu tun? Wie ist das mit der Herrschaft Gottes in dem allen?
Gottes Herrschaft - Theokratie - und Volksherrschaft - Demokratie⁵
und Tyrannenherrschaft oder Diktatur -
wie passt oder hängt das zusammen? Wie verhält sich das zu einander?
Hat der Gott der Bibel etwas mit Ägypten zu tun?
Aber ja!
Wie beginnt das erste Gebot?
Nein, das wissen wir nicht mehr,
weil wir die Gebote verändert und unseren Bedürfnissen angepasst haben,
wie ein Vergleich mit dem biblischen Wortlaut zeigt.
Wie beginnt das erste Gebot?
Ich bin der HERR, dein Gott,
*der ich dich aus **Ägypten**, dem Haus der **Sklaverei**, geführt habe.*
*Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.*⁶
Gott stellt sich da vor als der, der aus der Sklaverei in die Freiheit geführt hat und führt.
Warum sagt ER eigentlich nicht - was doch viel gewaltiger wäre und für uns viel logischer:
"Ich bin der HERR, dein Gott, der den Himmel und die Erde
und alles in ihr geschaffen hat...."?
Warum stellt Sich Gott nicht als Schöpfer, sondern als Befreier vor?
Die Antwort ist wohl: Gott kennt Seine Pappenheimer. Und ER wusste:
bald wird es Menschen geben, die zu klug sind, Seine Existenz zu leugnen.

2 Seit Januar 2011

3 <http://www.morningstartv.com/featured-video-week/muslim-brotherhood-and-uprising-egypt>

4 Die Moslembruderschaft verfolgt die Strategie, zuerst die Gesellschaft mit islamistischem Gedankengut zu durchdringen („Da'wa), um anschließend mit der islamistischen Mehrheit im Rücken eine Regierung mit dem Koran und der Scharia als Grundlage durchzusetzen.

5 Vgl. die Ausarbeitung „Demokratie und Theokratie“ im Downloadbereich Themen in www.das-verkuendigte-wort.de

6 2. Mose 20,2-3

Sie werden sich viele Gedanken über Gott machen
 und große, beeindruckende philosophische Gedankengebäude errichten
 und vielleicht auch von Seiner wunderbaren Schöpfung schwärmen.
 Und mit dem allen werden sie sich Gott vom Leibe halten,
 denn sie leugnen gleichzeitig, dass ER heute etwas mit ihrem Leben zu tun hat
 und gestern und heute und immer der Gott der Geschichte ist,
 der Gott, der die Geschichte lenkt.
 Gott mag großartig sein, auch alles geschaffen haben,
 aber heute liegt IHM doch nichts mehr an uns!
 ER kümmert sich doch nicht mehr um uns und unser Schicksal,
 und wir kümmern uns auch nicht um IHN.
 Uns liegt nichts an dem fernen Gott,
 wir lassen IHN einen alten, frommen Mann sein, dessen Auftritt und große Zeit vorbei ist.
 Und so sagt auch Israel hier in Jesaja 40 im Anschluss
 - und das gehört eigentlich noch dazu, unser Predigtabschnitt leitet das nur ein -:
 Israel behauptet:
*„Mein Weg ist dem Herrn verborgen, mein Recht entgeht meinem Gott.“*⁷
 Mit anderen Worten: Gott ist weit weg - und wir sind IHM egal. ER macht eh nichts.
 Nein, sagt Gott,
 ICH bin nicht bloß der Schöpfer,
 erst recht bin ICH nicht bloß der Gott der Philosophen,
 ein kluger Gedanke oder die Summe aller klugen Gedanken.
 ICH bin der Befreier, der Erlöser
 und Ich handle in der Geschichte und im Leben der Völker und der Menschen.
*Ich bin der HERR, dein Gott,
 der ich dich aus Ägypten, dem Haus der Sklaverei, geführt habe.
 Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.*⁸

Und so finden wir hier in Jesaja 40 auch nicht den Gott der Philosophen
 mit irgendwelchen aneinander gereihten Eigenschaften wie:
 allmächtig, allwissend, allgegenwärtig, allgenugsam usw.
 Sondern Gott stellt Sich vor als der, der handelt und wirkt, etwas tut:
 Wir finden hier lauter Tätigkeitswörter: ER misst, ER wiegt, ER breitet aus, bestimmt.
 Und zwar das Größte wie das Kleinste!
 Ja, den Unterschied zwischen groß und klein gibt es bei Gott gar nicht!
 Vor IHM ist alles klein!

Mögen die Babylonier eine Weltmacht sein und Israel gefangen halten
 oder die USA eine Weltmacht sein und Israel Vorschriften machen:
 Vor Gott ist das nichts, und ER kann das alles im übrigen ganz schnell ändern!
 Mag es in Ägypten kochen oder der iranische Präsident toben,
 mag der Islam seine Krallen ausfahren und alles unter seine Herrschaft zwingen wollen:
 Vor Gott ist das nichts - ein Tropfen am Eimer.
 Mögen die Vereinten Nationen ihre Resolutionen verabschieden
 und ihre Truppen schicken, mag Deutschland kluge Ratschläge geben
 und China der Welt seinen Stempel aufdrücken:
 Vor Gott ist das nichts - ein Staubkorn auf der Waage.

⁷ Vers 27. Eigentlich gehört der ganze Abschnitt Jes 40,12-31 zusammen!

⁸ 2. Mose 20,2-3. Über diesen Zusammenhang vom ersten Gebot, Ägypten und den jetzigen Unruhen schrieb Rabbi Benjamin Blech: How the country's turmoil resonates with a striking biblical parallel in:
http://www.aish.com/ci/s/Egypt_Again.html

Mögen die Frommen Gott im Gebet raten, was ER zu tun hat
 und die Theologen dem Volk vorlügen,
 wie die Bibel, die sie nicht mehr als Gottes Wort sehen,
 zu verstehen und nicht zu verstehen sei:
 Vor Gott ist das nichts, wonach ER Sich richten würde - ER wird sie und uns richten.
 Ja mag die ganze Welt in Aufruhr sein
 oder mögen sich neue Machtblöcke und am Ende eine Weltregierung bilden,
 weil anders die Dinge nicht in den Griff zu kriegen sind
 und gewisse Kreise es schon lange planen und Anlässe suchen und schaffen,
 endlich die Welt unter ihrer Herrschaft zu einen:
 Vor Gott sind das die Pläne und Aktivitäten von Grashüpfern.
 Im Hebräischen ist hier tatsächlich eine Heuschreckenart genannt,
 die nicht einmal fliegen, sondern nur hüpfen kann.
 Ob Menschen nun Chaos schaffen oder ihre eigne Ordnung:
 Gott ist und bleibt der HERR des Alls und aller Völker.
 Was Menschen auf Dauer und für immer errichten wollen,
 beendet Gott nach 12 oder 40 oder 70 oder mehr oder weniger Jahren
 und ER wird die Geschichte zu ihrem, zu Seinem Ziel führen.
 Ägypten z.B. wird Gott *schlagen und heilen, sie werden sich zu IHM bekehren*
 und mit den *Syrern und Israel ein Segen mitten auf Erden sein*,
 sie werden *Gottes gesegnetes Volk* sein.
 Das steht in Jesaja 19.⁹
 Wann und wie das kommt, weiß ich nicht
 und was die jetzigen Unruhen damit zu tun haben oder auch nicht, überblicke ich nicht.
 Aber wir dürfen wissen, dass Gott einen Plan mit Ägypten hat
 und diesen Plan ausführen wird,
 wie das ausgeht, welche Rolle Ägypten in Zukunft spielen wird,
 ist schon klar, das steht schon fest.

Fest steht, was Gott gesagt hat.
 Gott plant und lenkt die Geschichte und die Geschicke.
 Für IHN ist nichts zu schwer oder unmöglich.
 Kein Mensch kann Gott in Seinem Tun hindern.
 Mag sein, dass wir Sein Wort oft falsch verstehen.
 Viele unserer Vorstellungen von Gott sind vermutlich falsch,
 weil wir uns immer wieder unsere eigenen Bilder machen,
 auch wenn sie nicht aus Holz oder Metall sind,
 sondern aus Gedankenkonstruktionen und frommen Formeln bestehen.
 Es gibt keinen Vergleich, keine Formel, kein Bild,
 die Gott standhalten und entsprechen könnten - außer Jesus Christus, Gottes Sohn -
 das einzigartige *Ebenbild des unsichtbaren Gottes*.¹⁰
 Man kann Gott nicht mit irgendwas vergleichen.
 ER ist immer noch viel größer als alles, was wir kennen.
 Vor IHM ist alles klein, auch das, was uns so groß erscheint.
 Für IHN ist alles lösbar und erlösbar,
 auch wo wir keine Wege sehn und keine Hoffnung haben.
 Und ER ist immer noch am Handeln, auch dort, wo wir nur fremde Mächte sehen
 und unsere eigene Ohnmacht und auch die der Großen.

⁹ Verse 16-25

¹⁰ Kol 1,15

Wenn alles andere vor IHM nichts ist,
dann müssen wir uns um nichts anderes mehr Sorgen machen, als darum,
dass unser Verhältnis zu IHM in Ordnung ist.
Wenn klar ist, dass wir diesem unvergleichlichen Gott gehören
und wir in Seiner Hand sind und alles andere ebenfalls,
dann müsste eigentlich alles klar sein.
Jedenfalls genug, um in einem tiefen Frieden und Vertrauen
und in einer großen Hoffnung zu leben,
erfüllt von einer Liebe, die nicht von dieser Welt ist, aber diese Welt gestaltet und erneuert.

Wir können Gott nicht erfassen - wenn ER nur uns erfasst hat...
Wir können und brauchen Gott keine Ratschläge geben -
wenn wir nur auf Seinen Rat, auf Sein Wort hören...
Wir können uns kein Bild von Gott machen
- wenn wir nur Jesus ganz vertrauen und uns in Sein Bild umgestalten lassen...
... dann kommt - egal, was sonst noch war und ist und sein wird -
auch unser Leben an Sein Ziel.

Gebet nach Jesaja 40,12-31

Ganz unvergleichlich bist Du, großer Gott!
Die Himmel und das Weltall können Dich nicht fassen.
Doch Du fasst sie und sie sind ganz in Deiner Hand.

Ganz unvergleichlich bist Du, großer Gott!
Und Du regierst auch über alle Völker,
egal, ob sie Dich kennen oder ignorieren.
Die Völker sehnen sich nach neuer Freiheit,
sie woll'n Gerechtigkeit und so im Frieden leben.
Erbarm Dich über sie und richte Deine Herrschaft auf!

Ganz unvergleichlich bist Du, großer Gott,
der Gott des kleinen Volkes Israel.
Du kommst gerade dort zum Ziel, wo Menschen keine Lösung sehen.
So lass geschehen, was Du lang schon angekündigt,
dass Israel zum Segen wird für alle Welt
und Friede wird durch den Messias, Deinen Friedefürst.

Ganz unvergleichlich bist Du, großer Gott!
So bitten wir Dich auch für unser Land,
das sich von Dir und Deinem Wort entfernt.
Erbarm dich über alle selbst gewählte Klugheit,
die ohne Dich das Wichtigste verkennt.
Schenk Du uns Umkehr und Erweckung, einen neuen Aufbruch,
damit wir Deine Gnade nicht verspielen
und Du dann kommen und uns richten musst.

Ganz unvergleichlich bist Du, großer Gott!
Das gilt auch für uns ganz persönlich.
Mit jedem hast Du einen guten Plan,
und nichts ist Zufall, was uns auch passiert.
So hilf uns, Deinen Willen zu erkennen
und mach uns stark, das Böse zu besiegen.
So leite Du uns, bring uns an Dein Ziel.